

Theorien, die alle Ornamentation an den Möbeln ausschließen, steht er als Vertreter des entgegengesetzten Principes gegenüber. Seine Möbel gewinnen durch Farbenreiz und die streng stilisirten Muster in den Füllungen. Eine Erfindung der Firma Buyten u. Söhne in Düsseldorf, die ein neues, decorativ ausserordentlich wirksames Verfahren der Holzbearbeitung ermöglicht, hat er sich im künstlerischen Sinne zu Nutze gemacht und seinen Möbeln dadurch einen eigenartigen durchaus individuellen Charakter gegeben. Durch ein combinirtes chemisch-mechanisches Verfahren werden aus Holzbrettern die weichen Holztheile herausgeblasen, so dass nur die Maserung stehen bleibt, die nun wie ein decoratives, vom Grunde durch verschiedene Tonung noch besonders klar abgehobenes Muster die Fläche belebt. Schmiedeeiserne Beschläge bereichern die farbige Erscheinung; er hat mit dem reizenden Zierelemente nicht gespart und ist doch nicht aufdringlich.

Eine viel derbere Sprache reden die Möbel Bernhard Pankoks. Er geht jeder feinen Gliederung bewusst aus dem Wege. Die Stühle haben kräftige Stützen, ein Wäscheschrank, aus drei aufeinandergestellten Kästen bestehend, mit einer überreichen Verwendung schmiedeeiserner Zierrate, erinnert in seiner wuchtigen Form und massiven Erscheinung an die schweren Kästen des



H. E. v. Berlepsch, Wandbrunnen in getriebenem Kupfer, ausgeführt von Winhart & Co., München (Ges. gesch.)